

Einladung zum Gastvortrag

von Johannes Bach

(Universität Würzburg)

DIE DADUSCHA-STELE ALS ALLOGRAPHIE

Seit ihrer Zufallsentdeckung 1983 hat die sogenannte „Stele des Daduscha“ für viel Diskussion gesorgt. Wie die „Mardin-Stele“ des Schamschi-Adad berichtet die Daduscha-Stele von der Einnahme der etwas nördlich von Arrapcha gelegenen Stadt Qabrâ durch die mit Schamschi-Adad verbündeten Truppen Eschnunnas. Rezente kunsthistorische Analysen der Stele (Uehlinger 2008; Suter 2018) legen nahe, dass das Werk bzw. seine Vollendung nicht der Regierungszeit Daduschas, sondern wahrscheinlicher der des Ibal-pi-El II., Sohn und Nachfolger Daduschas, zugerechnet werden sollte. Dieser Vermutung wird im angekündigten Vortrag in einer narratologisch-historiographischen Perspektive nachgegangen. Der Text der Stele des Daduscha wird historisch und literaturhistorisch kontextualisiert und in seiner Erzählgestalt strukturell erfasst. Die Entdeckung einer bisher übersehenen Zeile, die die Stadt Qabrâ ahistorisch-mythifizierend im Land Subartu verortet, liefert ein wichtiges Argument für einen eher posthum-literarischen als unmittelbar zeitgenössisch kommemorativ-historiographischen Charakter und Horizont des Textes. Der Vortrag schließt mit einigen Überlegungen zur Aktualisierung und Neuschaffung transhistorischer „Beispiele“ im Spannungsfeld von traditionalem und exemplarischem historischen Erzählstil.

Mittwoch, 06.12.2023 | 18:00-19:30 | Seminarraum 8

Ágnes-Heller-Haus (1. Stock)
Innrain 52a | 6020 Innsbruck

Organisation: **Sebastian Fink**